

*In jener Zeit kam Jesus nach Nazaret, wo er aufgewachsen war, und ging, wie gewohnt, am Sabbat in die Synagoge. Als er aufstand, um aus der Schrift vorzulesen, reichte man ihm das Buch des Propheten Jesaja. Er schlug das Buch auf und fand die Stelle, wo es heißt: Der Geist des Herrn ruht auf mir; denn der Herr hat mich gesalbt.*

*Dann schloss er das Buch, gab es dem Synagogendiener und setzte sich. Die Augen aller in der Synagoge waren auf ihn gerichtet.*

*Da begann er, ihnen darzulegen: Heute hat sich das Schriftwort, das ihr eben gehört habt, erfüllt. Seine Rede fand bei allen Beifall; sie staunten darüber, wie begnadet er redete, und sagten: Ist das nicht der Sohn Josefs? Da entgegnete er ihnen: Sicher werdet ihr mir das Sprichwort vorhalten: Arzt, heile dich selbst! Wenn du in Kafarnaum so große Dinge getan hast, wie wir gehört haben, dann tu sie auch hier in deiner Heimat! Und er setzte hinzu: Amen, das sage ich euch: Kein Prophet wird in seiner Heimat anerkannt. Wahrhaftig, das sage ich euch: In Israel gab es viele Witwen in den Tagen des Elija, als der Himmel für drei Jahre und sechs Monate verschlossen war und eine große Hungersnot über das ganze Land kam. Aber zu keiner von ihnen wurde Elija gesandt, nur zu einer Witwe in Sarepta bei Sidon*

*Als die Leute in der Synagoge das hörten, gerieten sie alle in Wut. Sie sprangen auf und trieben Jesus zur Stadt hinaus; sie brachten ihn an den Abhang des Berges, auf dem ihre Stadt erbaut war, und wollten ihn hinabstürzen.*

*Er aber schritt mitten durch die Menge hindurch und ging weg.*

*Lukasevangelium, 4, 16-18a.20-26.28-.30 (Einheitsübersetzung)*

„Er aber schritt mitten durch die Menge hindurch und ging weg.“

Jesus Christus – wer bist du?

Menschensohn, Sohn des Zimmermanns Joseph aus Nazareth, einer unter ihnen, einer unter uns und zugleich Gottessohn, Messias, der Heilsbringer der frohen Botschaft für alle Unterdrückten, Unfreien, Armen, Kranken...

Jesus Christus – kenne ich DICH?

Durchkreuzte Erwartungen!? Durchkreuzte Hoffnungen!? Damals wie heute!?

DU bist der ganz Andere. Immer wenn ich meinte dich zu kennen, habe ich daneben getroffen; habe zu viel oder zu wenig von dir erwartet. An dich und deine Botschaft zu glauben erfordert mehr von einem als ich es am Anfang für möglich gehalten habe. Auf die Stimme Jesu hören ist das eine. Ihm nachzufolgen, seine Worte in die Tat umzusetzen, zu machen, was er sagt ist das andere. Scheitern möglich, wenn nicht sogar vorprogrammiert! Sowohl damals, als auch heute. Doch DU, der die Liebe und das Leben bist, bietest dich uns immer wieder an es erneut mit dir zu versuchen und deinen Spuren zu folgen. So bist du auch Chance, Gnade, Geschenk für uns in einem.

Das Leben ist eben paradox und doch so reich an Möglichkeiten! Lassen wir uns überraschen, denn das Evangelium ist eine Freudenbotschaft!